

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 8 (1961)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Brief aus Kanada : eine Schweizerin studierte den kanadischen Zivilschutz  
**Autor:** Schärer, Hanni  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-365186>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Brief aus Kanada

Eine Schweizerin studierte den  
kanadischen Zivilschutz

Von Hanni Schärer, Bern

Ort: Kanada, in der Hauptstadt  
Ottawa, Parlamentssitzung am Mitt-  
woch, 10. August 1960.

Verhandlungen: Artikel 311 über  
die Durchführung der Notverord-  
nungen, wobei allein für die Mass-  
nahmen des Schutzes der Zivilbevöl-  
kerung 635 430 kanadische Dollar  
(rund 2,8 Millionen Schweizer Fran-  
ken) vorgesehen sind. Premiermini-  
ster Diefenbaker machte dazu fol-  
gende Ausführungen:

Die Ausgaben zum Schutze der  
Zivilbevölkerung sind in den letzten  
Jahren in die Höhe geschneit, von  
10 824 345 kanadischen Dollar (rund  
43,8 Millionen Franken) im Jahre  
1959/60 auf 36 824 500 kanadische  
Dollar (rund 160,8 Millionen Fran-  
ken) im Budgetjahr 1960/61.

Um einen neuen Krieg überleben  
zu können, geht es vor allem darum,  
dass Regierung und Bevölkerung  
die geplanten Abwehrmassnahmen  
durchführen.

Ein grosser Teil davon ist schon  
getan. Im Juni 1957 betraute die Re-  
gierung die Abteilung für Sicher-  
heitsmassnahmen mit folgenden Auf-  
gaben:

a) Alle geplanten Not- und Vor-  
sichtsmassnahmen zu koordinieren  
und den Provinzgouvernementen (in  
der Schweiz Regierungen der Kan-  
tone) die Verantwortung für den  
Kriegsfall zu überbinden.

b) Für den Kriegsfall einen Stras-  
sentransportdienst zu organisieren  
— ohne die heute bestehenden Hilfs-  
truppen Polizei und Militär mit ein-  
zu beziehen.

c) Genaue Pläne auszuarbeiten,  
nach denen die Funktion einer Pro-  
vinzregierung auch in Kriegszeiten  
möglich ist; auch unter den chaos-  
tischen Zuständen eines Atomkrieges.

Im Jahre 1959 wurden diese Mass-  
nahmen ergänzt durch:

a) In Zusammenarbeit mit dem  
Amt für Gesundheit und Fürsorge,  
mit dem Justizdepartement und dem  
Militärdepartement einen Plan aus-  
zuarbeiten, der dem Schutze der  
Zivilbevölkerung von ganz Kanada  
dient.

b) Unter der Aufsicht des Prime-  
Ministers alle Zweige, die sich mit  
dem Schutze der Zivilbevölkerung  
befassen, nach Möglichkeit zu koor-  
dinieren.

c) In Zusammenarbeit mit den  
Provinzen (Kantone) ihr Programm  
für Zivilschutz aufzubauen und zu  
entwickeln. Hier sind die Verord-  
nungen des Finanzprogrammes en-  
thalten, das vorsieht, 75 % der Kosten  
für die Auslagen, die dem Aufbau  
des Zivilschutzes dienen, den Pro-  
vinzen zurückzuerstatten.

Wegleitungen für die Provinzen:

a) Planung und Ausführung eines  
Zentrums — ausserhalb der Haupt-  
städte —, in dem die Provinzregie-  
rung im Kriegsfall amten kann,  
selbst im Falle eines Atomkrieges.

b) Vereinbarungen zwischen den  
Provinzen und der Armee über deren  
Hauptquartiere und deren Rechte  
und Pflichten.

c) Bei jedem Departement und je-  
der Departementsvertretung genaue  
Kenntnisse der ihnen zufallenden  
Aufgaben im Kriegsfall — zentral,  
regional und lokal.

Zur Ergänzung die allgemeinen  
Wegleitungen:

a) Schnellste Planung und Ausfüh-  
rung der Weisungen in den Provin-  
zen und Gemeinden.

b) Genaue Abklärung der Pflichten  
der Polizeiorgane im Falle einer  
Evakuierung der Zivilbevölkerung.

c) Schnelle Entwicklung und Ver-  
wirklichung der Pläne für Schutz-  
keller in Privathäusern, was als be-  
sonders wichtig bezeichnet wurde.  
Bei der Bevölkerung ist grosses In-  
teresse vorhanden. In wenigen Wo-  
chen liefen beim Parlament 4000 An-  
fragen um Ratschläge zum Bau von  
Luftschutzkellern oder Unterständen  
ein.

Die ernststen Schlussfolgerungen des  
Prime-Ministers waren folgende:

Es besteht die Möglichkeit, dass  
Kanada in einen Atomkrieg einbe-  
zogen wird.

Praktische Massnahmen, Vorsichts-  
massnahmen im Sinne einer «Ver-  
sicherung», können einen eventuellen  
Krieg mildern. Das gilt besonders,  
wenn wir an die Opfer bei einem  
Ueberfall aus der Luft denken.

Ein hoher Prozentsatz der Bevöl-  
kerung kann einen Angriff überle-  
ben, die Nation kann sich erholen.

Verteidigungsmassnahmen bringen  
keinen Krieg, sie sind aber von  
grösster Bedeutung, um einen Krieg  
zu verhindern. Sie sind Vorsichts-  
massnahmen, um die Menschen und  
das Land zu erhalten.

\*

Nachdem ich mit grossem Interesse  
die Ausführungen des Prime-Mini-  
sters Diefenbaker im Parlament  
hörte, hatte ich den Wunsch, mehr  
über den kanadischen Zivilschutz  
und seine Arbeit zu vernehmen.  
Durch die freundliche Vermittlung  
unseres schweizerischen Botschafters  
in Ottawa, Herrn Dr. Nef, erhielt ich  
eine Einladung. Im Parlament traf  
ich Herrn C. M. Bowering, Direktor  
der Abteilung Sicherheitsmassnah-

men. Er war es, der mir sofort vor-  
schlug, das kanadische Ausbildungs-  
zentrum für Zivilschutz in Arnprior  
zu besuchen und mich dort anmel-  
dete.

Früh an einem schönen Tage an-  
fangs Oktober fuhr ich von Ottawa  
aus 43 Meilen westlich. Bevor ich  
das Städtchen Arnprior erreichte,  
stand neben der Strasse die Tafel  
mit der Aufschrift: Canadian Civil  
Defence College. Ein Kriegsveteran  
kam aus dem Wachthäuschen neben  
der Strasse und fragte nach meinen  
Wünschen. Als ich ihm meinen Na-  
men nannte, beeilte er sich, den far-  
bigen Schlagbaum aufzuziehen, mir  
den Weg freizugeben und zu er-  
klären, in welchem Gebäude ich er-  
wartet werde. Durch eine grosse  
Barackenstadt, das Ausbildungslager  
ist auf einem ehemaligen Flugplatz  
untergebracht, fuhr ich zum «Ad-  
ministration Building», wo ich vom  
Chef, Colonel Smith, freundlich em-  
pfangen wurde. Er hatte sich für  
meinen Besuch ein Programm aus-  
gedacht: Information über die Kurse  
und die Ausbildung, Teilnahme an  
einer Unterrichtsstunde, gemein-  
sames Mittagessen, Rundgang durch  
die Gebäude, um die verschiedenen  
Gruppen an der Arbeit zu sehen.  
Zum Abschluss war eine Stunde re-  
serviert, um bei einer Tasse Tee  
meine Fragen zu beantworten.

Wer wird in Arnprior ausgebildet?  
Männer und Frauen aus ganz Ka-  
nada, die sich nach ihrer Ausbildung  
in ihren Wohnorten oder in ihrem  
Berufszweige verpflichten, aktiv am  
Aufbau des Zivilschutzes mitzu-  
arbeiten. Für viele Teilnehmer sind,  
um nach Arnprior zu kommen, in  
diesem weiten Lande grosse Distan-  
zen zu überwinden. Der Bürgermei-  
ster aus Nord-Vancouver, den ich in  
einem Kurse traf, reiste z.B. vier  
Tage und vier Nächte lang quer  
durch das Land.

## Die Kurse in Arnprior

1. Kurs. Für Hauptinstructoren und  
Luftschutzinstructoren. Dauer: zwei  
Wochen. Dieser Kurs ist für Män-  
ner berechnet, welche nach ihrer  
Rückkehr in die Provinzen die Frei-  
willigen als Luftschutzwarte ausbil-  
den. Der Kurs ist vielseitig, er um-  
fasst alle Dienstzweige und vermit-  
telt auch Kenntnisse über Atom-  
waffen, Organisation, Evakuierung,  
Obdachlosenbetreuung, Polizeidienst  
und moderne Instruktionmethoden.

2. Kurs. Zivilschutz-Organisatoren-  
kurs. Für Frauen und Männer, die

**Feuer breitet sich nicht aus,  
hast Du MINIMAX im Haus!**

sich für die Organisation (Planung und Ausführung) des örtlichen Zivilschutzes interessieren. Dauer: 3 Wochen, jede Woche für sich selbst abgeschlossen; so besteht die Möglichkeit, dass zum Beispiel ein Teilnehmer die ersten beiden Kurse besucht und später zur dritten Ausbildungswoche zurückkehren kann. 1. Woche: Orientierung und Organisation über das Wesen des Zivilschutzes. 2. Woche: Planung und Durchführung des örtlichen Zivilschutzes. 3. Woche: Wie der Zivilschutz praktisch arbeitet; Ausbildung als Leiter der Zivilschutzstelle.

**3. Kurs. Rettung.** 1. Teil. Dauer: 5 Tage (35 Stunden); die Teilnehmer müssen bereits genau über das Wesen des Zivilschutzes orientiert sein und auch einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert haben. 2. Teil. Diese Teilnehmer sind als Instruktoren vorgesehen. Sie müssen eine Ausbildungszeit in der Zivilschutzorganisation ihrer Provinz absolviert haben und über einen Ausweis als Samariter verfügen. 3. Teil. Ausbildung für Fortgeschrittene, Absolventen der oben erwähnten Teile 1 und 2; die sehr schwere Arbeit (z. B. Bergung Verschütteter mit komplizierten Geräten bei gefährlichen Situationen in eingestürzten Häusern) ist nur nach einer gewissenhaften Ausbildung und guten Vorkenntnissen möglich. Diese Kursteilnehmer werden nach dem bestandenen Abschlussexamen als Chefinstruktoren für das Rettungswesen eingesetzt.

**4. Kurs. Zivilschutzinstruktorenkurs,** als Ergänzungskurs organisiert, um die seit 1954 ausgebildeten Offiziere mit der neuesten Entwicklung vertraut zu machen.

**5. Kurs. Für Ärzte und Zahnärzte,** um mit ihnen in 5 Tagen (37 Stunden) die technischen und administrativen Probleme, die sich mit dem Aufbau des Zivilschutzes ergeben, gründlich zu behandeln; auch für in der Armee eingeteilte Ärzte und Zahnärzte.

**6. Kurs.** Dieser Kurs von 5 Tagen (35 Stunden) ist für Oberschwern, Vorsteherinnen von Ausbildungsheimen, Krankenschwestern, Präsidentinnen der Krankenschwesternorganisationen vorgesehen. Es wird das Programm der Sanität, der Krankenpflege und des Gesundheitsdienstes des Zivilschutzes besprochen.

**7. Kurs. Instruktorenkurs für Apotheker.** In 40 Stunden sollen qualifizierte Apotheker ausgebildet werden, um nach ihrer Rückkehr in die Provinzen und Städte aktiv beim Aufbau des Zivilschutzes mitzuarbeiten (Verantwortung für die Beschaffung von Medikamenten, deren richtige Lagerung usw.).

**8. Kurs.** Für ausgebildete Samariter, Mitglieder der Rotkreuzgesellschaften oder der St. John-Ambulance, die sich verpflichten, sich

weitere Kenntniss anzueignen und als Instruktoren für Erste-Hilfe-Kurse zu amten.

**9. Kurs. Fürsorgedienstkurs** für Personen, die sich schon im Fürsorgedienst bewährten (Vorsteher und ihre Stellvertreter der Fürsorgedirektionen der verschiedenen Provinzen) und ihnen wertvolle neue Kenntnisse im Aufbau des Fürsorgewesens und der Obdachlosenbetreuung vermittelt.

**10. Kurs. Notverpflegungsdienst,** in Zusammenarbeit mit dem Fürsorgedienst und der Obdachlosenhilfe. Zu diesem Kurs dürfen sich nur Männer und Frauen melden, die Erfahrung im Improvisieren von Kochstellen im Freien haben und die gewohnt sind, für viele Menschen zu kochen.

**11. Kurs.** Für Absolventen eines Fürsorgedienstkurses, die sich verpflichten, die Abteilung für Kleider und Wäsche in den örtlichen Zivilschutzstellen zu übernehmen. (Wichtiger Zweig für Obdachlosenhilfe, Sanitätshilfsstellen, evtl. Spitäler.)

**12. Kurs.** Für Absolventen eines Fürsorgedienstkurses, der die Registrierung und Nachforschung für Obdachlose, Vermisste, Verwundete und Kranke behandelt.

Im Laufe des Jahres werden folgende weitere Kurse durchgeführt: Transport und Verbindung, Hafendienst, Industrieschutz, Polizeidienst, Feuerwehr, Einsatz bei Naturkatastrophen; wichtig ist auch der Kurs, in dem Hilfslehrer für improvisierte Schulen ausgebildet werden.

Ausnahmsweise werden auch Wochenendkurse durchgeführt, z. B. für Angehörige des Roten Kreuzes, lokaler Rettungsgesellschaften, für Verbindungs-offiziere, für die Ausbildung industrieller Schutztruppen, wie auch für Kriegsinvalide, die sich in einem Zweige des Zivilschutzes betätigen möchten.

Im vergangenen Sommer wurde zum ersten Male mit grossem Erfolg ein Kurs für Jugendliche durchgeführt. Die Buben und Mädchen haben dabei erstaunlich schnell gelernt, so dass für den nächsten Kurs bedeutend mehr Stoff eingebaut werden kann.

Am Schlusse der dreiwöchigen Kurse müssen alle künftigen Instruktoren ein Examen ablegen. Es besteht aus einer schriftlichen Arbeit, einer praktischen Unterrichtsstunde; während einer weiteren Stunde wird der Kandidat über sein Wissen geprüft. Nach bestandener Prüfung wird, verbunden mit einer kleinen Feier, ein «Qualified»-Zeugnis und das Abzeichen des kanadischen Zivilschutzes abgegeben.

Die neugebackenen Instruktoren sind in ihrer Stadt oder Gemeinde nicht ganz auf sich selbst angewiesen. Es wird ihnen nicht zugemutet, alle Schwierigkeiten allein zu mei-

stern, die sich mit dem Aufbau des Zivilschutzes ergeben. Arnprior steht mit Rat und Tat jederzeit zur Verfügung, erfahrene Männer eilen auch persönlich zu Hilfe.

## Die Kursteilnehmer

Sie werden zum Teil von der Regierung oder von den Provinzen bestimmt und delegiert, wie Bürgermeister, Vorsteher der Fürsorgeämter, Polizei-offiziere, Krankenschwestern. Dazu kommen die vielen Freiwilligen, die sich für den Zivilschutz in ihrer Gegend zur Verfügung stellen. Am Tage meines Besuches traf ich im Instruktorenkurs folgende Kursteilnehmer:

- 2 Hausfrauen aus der Provinz Alberta;
- 4 Ingenieure, Bau-, Maschinen- und Elektroingenieure aus Städten und abgelegenen Provinzorten;
- 3 Offiziere der Royal Canadian Mounted Police (Bundespolizei); den Polizeichef einer Stadt im Westen;
- den Personalchef einer grossen Fabrik;
- Luftschutzswarte verschiedener Berufe;
- 2 Angestellte einer Versicherungsgesellschaft;
- 2 Aerzte;
- 2 Pfarrer;
- Beamte der Eisenbahngesellschaft «Canadian Pacific Railway»;
- Vorsteher eines Erziehungsheimes.

Einige der Teilnehmer waren frühere Offiziere der Luft- oder Seestreitkräfte, acht Teilnehmer dienen heute in der Armee. Kanada kennt keine allgemeine Wehrpflicht. Die Land-, See- und Luftstreitkräfte werben mit farbigen Plakaten Freiwillige; sie sind sehr gut bezahlt, und nach einer bestimmten Dienstzeit sind sie pensionsberechtigt.

\*

Fortsetzung und Schluss  
in der Nummer III/61

Der Gedanke des Roten Kreuzes ist die Tat selbstloser Hilfe für alle Leidenden, für alle, die Hilfe bedürfen und die von andern keine Hilfe erhalten.

Max Huber

Schweiz. Rotes Kreuz  
Schweiz. Samariterbund  
Maisammlung 1961